



Leich-Text.

Auß dem Buch Jobs/ Cap. 14. V. 1, 2.

Der Mensch vom Weib gebohren lebt kurze zeit/ vnd ist voll
vnruhe/ gehet auff wie ein Blum / vnd fällt ab.

Eingang diser Predigt.

Geliebte vnd Andächtige in dem H. Erren Christo.
Es solle der Alte Kirchenlehrer Augustinus alle Tag ge-
beten haben; Domine, da noverim te, noverim me,
das ist Lieber Gott/ gib mir diese Genad / daß ich
dich recht erkenne/ daß ich auch mich recht erkenne / wie hier
von zulesen bey dem alten Kirchenlehrer Bernhardo. Wohl an / eben
das sollen wir auch vil vnd oft von vnserem lieben Gott bitten: Dann
wer Gott auß seinem Wort recht erkennet / wer sich auch selbst recht
erkennet/ der wird gewißlich Christlich leben vnd seelig sterben. Wel-
ches das grösste gutt ist / so wir von diser Welt hinweg nem-
men / wie Herz Johann Matthesius sehr wol schreibet in seinen Pre-
digten vber den Sprach. Damit wir aber desto eher mit dem Augustino
gehörter massen bitten / soll von der erkänntuß Gottes vnd vnser selb-
sten desto öfter geprediget werden. Von der waaren seeligmachenden
erkänntuß Gottes ist zu andern Zeiten geredet worden: Für dismahl
soll etwas geredet vnd gehandelt werden / von der heilsamen erkänntuß
vnser selbst: vnd dises nach anlaitung vnserer Erstabgelesener Text-
wort. Welche ich deswegen ohne ferneren Eingang vor mich nehmen /
vnd mit Euer Lieb in der forcht Gottes betrachten will. Anfangs die-
selbige kürzlich erklären / darnach eine Lehr darauß geben / vnd dann an-
zeigen wie wir solche Lehr in vnserem Christenthumb werden nutzlich zu-
gebrauchē haben. Der Allmächtig / Barmherzige Gott wolle hierzu die
Genade seines gutten heiligen Geistes von oben herab / mildiglich ver-
leihen / Amen.

Sermon
2. de di-
versis col.
330. B.

in der 11.
Predigt
vber das
41. cap.